

Fachtagung der GdP „Diabetiker im Polizeivollzugsdienst“

- Ergebnisse AG Prävention -

Zum Sinn und der Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen, um der wachsenden Zahl der zuckerkranken Mitarbeiter in der Polizei entgegenwirken zu können

Diabetes Typ 2 zählt zu den häufigsten und teuersten chronischen Erkrankungen. Übergewicht, Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen in Folge von falscher Ernährung, Bewegungsmangel und Stress gelten neben der genetischen Veranlagung und dem Alter als wichtigste Risikofaktoren für die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes. Das sog. Metabolische Syndrom führt in der Folge auch zu einem dramatischen Anstieg von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Gerade Polizeibeamte sind durch die Auswirkungen ihrer unregelmäßigen Arbeitszeit und das häufige Erleben von Stressmomenten besonders gefährdet. Die Diagnose Diabetes birgt u. a. die Gefahr der Beurteilung einer eingeschränkten Polizeidienstfähigkeit durch den hinzugezogenen Polizeiärztlichen Dienst. Ziel für die Organisation Polizei ist es also, einem solch diabolischen Kreislauf wie dem Metabolischen Syndrom die Stirn bieten zu können, um so die Dienstfähigkeit der betroffenen und v. a. der noch nicht betroffenen Polizeibeamten zu erhalten bzw. wiederherstellen zu können.

Der Präventionsgedanke spielt eine herausragende Bedeutung im Kampf gegen den Krankheitskomplex Metabolisches Syndrom und die Zuckerkrankheit. Eine Intervention sollte schon bei Auftreten der Risikofaktoren erfolgen. Es gilt als gesichert, dass sich ein Fortschreiten zur Zuckerkrankheit durch eine Veränderung des Lebensstils verhindern bzw. hinausschieben lässt.

Durch die Herausbildung eines Gesundheitsbewusstseins und das Leben mit diesem wird der menschliche Organismus gestärkt: Das Herz-Kreislauf-System, das Immunsystem, die allgemeine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, die Stressresistenz, der Teamgeist oder auch Eigenmotivation und Wille. Es werden Fähigkeiten und Fertigkeiten unter dem Gesichtspunkt einer gesunden Lebensgestaltung herausgebildet. Die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins muss bereits in der Ausbildung beginnen und konsequent im polizeilichen Leben fortgesetzt werden. Maßnahmen zur Prävention der Zuckerkrankheit schützen gleichzeitig vor vielen anderen Erkrankungen. Bereits im Jahre 1999 plädierte das Deutsche Polizeisportkuratorium (DPSK) für die Notwendigkeit von flächendeckendem Gesundheits- und Präventionssport in der Polizei, um eine dauerhaft einsatzfähige Polizei gewährleisten zu können.

Vorgesetzte haben nun die Aufgabe, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um präventive Gesundheitsmaßnahmen durchführen zu können. Beispielsweise sollte die regelmäßige Teilnahme an körperlicher Aktivität und theoretischen Schulungen gefördert werden. Dies soll allen Polizeibeamten (auch und v. a. den Schichtbeamten) ermöglicht werden. Außerdem muss Unfallschutz gewährleistet werden. Die erfolgreiche Umsetzung eines Präventionsprogramms setzt eine intensive Betreuung durch ein multidisziplinäres Team voraus. Vorgesetzte sollten eng mit allen in das Präventionsprogramm eingebundenen Kräften zusammenarbeiten (Mitarbeiter, PÄD, Sport-

lehrer, Übungsleiter Prävention usw.). Durch die Unterstützung präventiver Maßnahmen werden der Dienstherr und die Vorgesetzten ihrer Fürsorgepflicht gerecht, der Mitarbeiters andererseits seiner Gesunderhaltungspflicht. Der Mitarbeiter ist dazu aufgerufen, sich mit den Anzeichen und Risikofaktoren einer drohenden Stoffwechselstörung auseinanderzusetzen und bei Erkennen der Risikofaktoren bei sich etwas dagegen zu tun. Vom Metabolischen Syndrom betroffene Polizeibeamte erhalten durch präventive Maßnahmen die Möglichkeit, in den Teufelskreis des Metabolischen Syndroms einzugreifen. Das Präventionsprogramm ermöglicht es ihnen, die gesundheitliche Verfassung wiederherzustellen, welche einer uneingeschränkten Polizeidienstfähigkeit gerecht werden kann. Ein Engagement in Gesundheitsmaßnahmen sollte auch Berücksichtigung in der Beurteilung finden und im Gegensatz dazu ein Desinteresse an einer Gesunderhaltung und somit Erhaltung der Dienstfähigkeit Konsequenzen haben.

Durch das Ermöglichen präventiver Gesundheitsmaßnahmen - sei es die Teilnahme an theoretischen Schulungen zur Bewusstseinsentwicklung oder die Einbindung in praktische Bewegungsmaßnahmen - gewinnt im Endeffekt die gesamte Organisation Polizei: Der Mitarbeiter, der Vorgesetzte und der Dienstherr gleichermaßen. Auch der Bürger profitiert davon, ihn behütet eine starke, einsatzfähige Polizei. Die durch das Metabolische Syndrom oder die Zuckerkrankheit verursachten Auswirkungen lassen sich durch vorbeugende Maßnahmen eindämmen. Der Krankenstand wird sinken, die gesunden Mitarbeiter entlastet, das allgemeine Unfallrisiko reduziert, die Psyche gestärkt und die Dienstfähigkeit erhalten bzw. wiederhergestellt.